

Insel Verlag

Leseprobe



Ulrich, Stefan / Ulrich, Franziska
München – Lieblingsorte

Mit farbigen Fotografien und Illustrationen

© Insel Verlag
insel taschenbuch 4734
978-3-458-36434-4

insel taschenbuch 4734
Franziska Ulrich & Stefan Ulrich
München – Lieblingsorte



LIEBLINGSORTE

Insel

MÜNCHEN

FRANZISKA ULRICH &
STEFAN ULRICH

MIT FOTOGRAFIEN DER AUTOREN



Die Fotografien stammen von Franziska und Stefan Ulrich;
folgende Abbildungen wurden zur Verfügung gestellt von
Alamy Stock Foto, Abingdon (robertharding/Yadid Levy): S. 28;
Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, München: S. 42;
Lach & Schieß, München: S. 120.

Erste Auflage 2019

insel taschenbuch 4734

Originalausgabe

© Insel Verlag Berlin 2019

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk
und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie,
Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung
des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Für Inhalte von Webseiten Dritter, auf die in diesem Werk verwiesen
wird, ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber verantwortlich,
wir übernehmen dafür keine Gewähr. Rechtswidrige Inhalte waren
zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Umschlaggestaltung und Layout: Marion Blomeyer, München

Illustrationen: Ryo Takemasa, Tokio

Karten: Peter Palm, Berlin

Satz: Greiner & Reichel, Köln

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-36434-4

INHALTSVERZEICHNIS



Leben und leben lassen – oder
Mia san mia? 11

RUND UM DEN MARIENPLATZ

Im Herzen einer Weltstadt
(Marienplatz) 18

Es geht um die Wurst
(Weißwurst) 21

Buden und Bänkelsänger
(Viktualienmarkt) 24

Wo der Geist weht (Heilig-
Geist-Kirche) 27

Holz-Leute (Geschäft) 30
»München ist Bier«

(Biermuseum) 33

Weltreise für Feinschmecker
(Dallmayr) 35

Unter den Arkaden (Alte
Münze) 38

Eine Bühne für die Kunst
(Kunsthalle) 41

Baum der Bayern (Kastanie) 43

Engel und Teufel

(St. Michael) 46

Kunst und Kommerz
(Künstlerhaus) 49

ZWISCHEN SALVATORPLATZ UND ISARTOR

Schwein gehabt
(Schweinsbraten) 54

Hier kocht der Chef
(Albarone) 57

Grandezza und Gemütlichkeit
(Hofgarten) 60

Kleiner Mann ganz groß
(Cuvilliés) 64

Und es wallet und siedet
und brauset und zischt

(Wittelsbacherbrunnen) 67

Schlemmen im Stall
(Restaurant Brenner Grill) 70

Vogelperspektive
(Mandarin Oriental
Rooftop Bar) **72**
So ein Theater
(Kammerspiele) **75**
Wem die blaue Stunde
schlägt (Havana Club) **78**

SÜDLICHE ALTSTADT

Jüdisches Leben
(St.-Jakobs-Platz) **84**
Drahtzieher (Marionetten-
theater) **87**
Brüder, Genies, Himmels-
türmer (Asamkirche) **90**
Die Kunst der Straße
(Muca, Graffiti) **93**

IM MUSEUMSVIERTEL

Steil gehen (Clubs) **98**
Im Palast des Malerfürsten
(Lenbachhaus) **100**
Alte Meister, junger Meister
(Alte Pinakothek) **105**
Unter Studenten
(Café Dachterrasse TU) **108**
Im Rausch der Farben
(Museum Brandhorst) **110**

SCHWABING UND ENGLISCHER GARTEN

Von Schwabylon bis
Wahnmoching (Mythos
Schwabing) **116**
Zum Schießen! (Lach- und
Schießgesellschaft) **119**
Die Weiße Rose **121**

Jugend mit Stil (Schwabing
Jugendstil) **124**
Krieg und Frieden
(Friedensengel) **127**
Tanz auf der Welle (Eisbach) **129**
Spaziergang mit Verführung
(Englischer Garten) **133**

GIESING / AU / HAIDHAUSEN

Im Bad des Volkes
(Müller'sches Volksbad) **138**
Wohnzimmer des Jazz
(Unterfahrt) **142**
An der Kreppe **144**
Mia san Bier (Giesinger
Bräu) **147**
Klein-Venedig
(Mondstraße) **149**

LUDWIGS- UND ISARVORSTADT

Dolce Vita (Eiscafé Italia) **154**
O'zapft is! (Oktoberfest) **157**
Tollwood **160**
Zwischen Leben und Tod
(Alter Südfriedhof) **162**
Slow fashion (Designer-
boutique akjumii) **165**
Alte Utting (Partyschiff) **168**
Gärtnerplatztheater **172**
Platz für alle (Gärtnerplatz) **175**
Zurück zur Natur (Isar) **178**

VON NYMPHENBURG ZUR ALLIANZ ARENA

Wer ist die Schönste im
ganzen Land? (Schloss
Nymphenburg) **184**

Blütenträume (Botanischer Garten) **187**
Schöner wohnen (Borstei) **190**
Auf dem Olymp
(Olympiazentrum) **194**
The car is the star
(BMW Welt) **197**
Unter Bayern (Allianz Arena) **200**

IM TIEFEN SÜDEN

Tierisch gut (Tierpark Hellabrunn) **206**
Maria Einsiedel (Freibad) **209**
Beim Isarfräulein
(Café-Kiosk) **212**

Jazz, Bier und Steckerlfische
(Waldwirtschaft) **215**
Ein Werk mit Kraft (Kare) **218**

AUSFLÜGE

Baden mit Bibern (Würm) **222**
Spaziergang mit Sisi
(Possenhofen) **225**
Jennerwein und Brandner
Kaspar (Vom Tegernsee zum Schliersee) **228**
An göttlichen Gestaden
(Wörthsee) **232**

REGISTER 235

Leben und leben lassen – oder Mia san mia?

München ist eine Stadt, die – fast – niemanden gleichgültig lässt. Das spiegelt sich in den Urteilen der Dichter. Als »großen Tragepfleiler jener Beziehungsbrücke, die sich vom deutschen Norden nach dem italienischen Süden schwingt«, hat Heinrich Heine die Stadt an der Isar besungen. Und Henrik Ibsen befand: »Es gibt nur zwei Städte, in denen man leben kann: Rom und München.« Weniger begeistert war Gottfried Keller: »Ein liederliches, sittenloses Nest voll Fanatismus, Grobheit, Kälbertreiber, voll Heiligenbilder, Knödel, Radiebäuer.« Was darf man glauben? Und was gilt heute für die bayerische Landeshauptstadt, in die so vie-

le Menschen reisen – oder gleich ganz umziehen wollen?

Das zu beurteilen, sei den Lesern, den Besuchern überlassen, die in der Eineinhalb-Millionen-Stadt beides finden werden: Belege für ein Mia-san-mia-München, das manchem selbstzufrieden, ja arrogant erscheinen mag. Und Belege für eine Stadt, die dem Prinzip »Leben und leben lassen« folgt, weshalb in ihr derart viele Menschen unterschiedlichster Herkunft friedlich und gut zusammenleben.

Dieser Band ist von zwei Münchnern in vierter beziehungsweise fünfter Generation geschrieben, von Vater und Tochter, die nach vielen Jahren im Ausland München neu entdeckten und sich





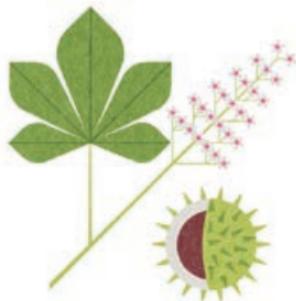
von der Vielfalt der Stadt überraschen und begeistern ließen. Das Buch will daher besonders eines: die Vielfalt Münchens zeigen, das selbstbewusst aus seiner Geschichte und seinen Traditionen heraus lebt und sich zugleich beherzt der Welt und der Moderne öffnet.

Blasmusikanten und Graffiti-Sprayer, Biergärten und Street-Art-Museen, Rock und Rokoko, schrille Clubs und stille Plätze, ein versonnener Kiosk wie das Isarfräulein und die hypermodernistische BMW Welt, Surfer

am Eisbach, Flaneure im Hofgarten, freche Modeschöpfer, innovative Brauer, großes Theater und die Welt der Kleinkunstbühnen – 66 Facetten einer Stadt sollen sich zu einem Bild fügen, das Klischees hinterfragt, ohne ihren wahren Kern zu verleugnen.

Und dann ziehen Sie los und sehen selbst. Vielleicht wird es Ihnen ja wie dem Historiker und Aufklärer Lorenz von Westenrieder gehen, der einst befand: »Es ist hier gut seyn, und wer nur eine kleine Zeit zugegen ist, will hier seine Wohnung sich bauen.«

Rund um den Marienplatz



S1 BIS S8, U3, U6 BIS MARIENPLATZ

Im Herzen einer Weltstadt

TIPP

DAS GLOCKENSPIEL IM TURM DES NEUEN RATHAUSES FINDET TÄGLICH UM 11 UND UM 12 UHR STATT, VON MÄRZ BIS OKTOBER AUCH UM 17 UHR.

Als »Weltstadt mit Herz« bezeichnet sich München gern, schon allein, um seinem Spitznamen »Millionendorf« etwas entgegenzusetzen. Und im geografischen Herzen der bayerischen Kapitale, auf dem Marienplatz, ist tatsächlich die Welt zu Gast. Setzen Sie sich auf einen der Drahtstühle in die Sonne und beobachten Sie das babylonische Treiben. Hier erläutert ein Stadtführer in grünem Loden einer Gruppe Italienern die Architekturgeschichte des Alten Rathauses. Dort bestaunen US-Amerikaner das Glockenspiel am Turm des neogotischen Neuen Rathauses. Vor Champions-League-Spielen rufen sich Bayernfans und deren Gegner Spottworte zu. Und zur



Zeit des Oktoberfests laufen hier Chinesinnen im Dirndl auf – und Bolivianer in Lederhosen.

Im Zentrum des Platzes, also im Herzen des Herzens der Stadt, ragt eine elegante Säule aus rötlichem Tegernseer Marmor in den weißblauen Himmel. Sie endet in einem korinthischen Kapitell, das eine goldfunkelnde Marienstatue trägt. Die *Patrona Bavariae* – die Schutzherrin Bayerns – steht auf einer Mondsichel. Ihr Haupt ist gekrönt. In der rechten Hand hält sie ein Zepter, in der linken das Jesuskind. Souverän sieht die Madonna aus, wie sie da zwischen den Türmen der Altstadt hervorleuchtet und auf das Gewusel der Menschen tief unter sich blickt. Der ruhende Pol im Trubel der Stadt.

Zu verdanken hat München dieses anmutige Denkmal des Katholizismus in gewisser Weise dem protestantischen Schwedenkönig Gustav Adolf, der im Dreißigjährigen Krieg mit seinen Truppen München besetzte. In höchster Not gelobte der bayerische Kurfürst Maximilian I., ein »gottgefälliges Werk« zu errichten, falls die Stadt ver-

schont bleibe. Und das »Wunder von München« geschah. Gustav Adolf verzichtete darauf, München brandschatzen zu lassen. Maximilian I. hielt Wort und ließ 1638 die Mariensäule auf dem Hauptplatz aufstellen, der damals noch Marktplatz hieß.

»Der jungfräulichen Gottesgebäurerin, der gnädigen Herrin und hochmögenden Schutzfrau Bayerns« ist auf dem Sockel auf Lateinisch zu lesen. Drum herum kämpfen vier Heldenputti mit Ungeheuern, die vier Plagen verkörpern sollen: der Löwe den Krieg, der Basilisk die Pest, der Drache den Hunger und die Natter die Ketzerei.

Der umliegende Platz ist seit Gründung der Stadt im Jahr 1158 durch Heinrich den Löwen ihr Zentrum. Selbst die katastrophalen Zerstörungen der umliegenden Häuser im Zweiten Weltkrieg und manche Bausünde beim Wiederaufbau konnten ihm den Flair nicht nehmen. Der Marienplatz ist und bleibt Dreh- und Angelpunkt Münchens. Kein Wunder, dass die Madonna so zufrieden auf ihrer Säule steht.